

Bebauungsplan
Erweiterung einer Biogasanlage

am Standort
Krieschow / LK Spree-Neiße

Immissionsschutzrechtliche Ergänzung zur „Reservefläche“

Auftraggeber: **Agrar GmbH Cottbus-West**
Flachsweiche 5
03099 Kollwitz OT Krieschow

Bearbeiter: **ECO-CERT**
Prognosen, Planung und Beratung zum technischen Umweltschutz
Dipl. Ing. Christiane Zimmermann
Hagenower Str. 73
19061 Schwerin
Tel: 0385-3993 320
Fax: 0385-3993 321

Datum: 17.11.2017

- Umweltgutachten •
- Umwelt- und Qualitätsmanagement •
- Prognosen zu Emissionen und Immissionen •
- Olfaktometrie und Geruchs-Immissionsprognosen •
- Umweltverträglichkeitsuntersuchungen •
- Biotopkartierung und Landschaftsplanung •
- Anlagenplanung und -überwachung •
- Gutachten zur Anlagensicherheit •
- Genehmigungsverfahren nach BImSchG und WHG •
- Sachverständige nach § 29a BImSchG und VawS •

Im Rahmen der durchgeführten Untersuchungen wurden die Wirkungen aus der Gesamtbelastung der parallel geplanten Erweiterung der Rinderanlage der Milchhof Krieschow KG sowie der im 1. Bauabschnitt geplanten Erweiterung der Biogasanlage durch Erhöhung der In- und Outputstoffe und der produzierten Biogasmenge sowie der Errichtung zweier gasdichter Gärrestlager untersucht.

Die immissionsrelevanten Vorhabenswirkungen wurden mit Hilfe folgender Prognosen ermittelt und bewertet:

- Emissions- und Immissionsprognose für Schall vom 07.07.2016
- Geruchs-Immissionsprognose (1. Überarbeitung) vom 10.12.2015
- Ammoniak-Immissionsprognose (1.Überarbeitung) vom 11.12.2015

Mit den durchgeführten o. g. Immissionsprognosen konnte festgestellt werden, dass

- die zulässigen Immissionswerte laut Geruchs-Immissionsrichtlinie (GIRL) an den nächsten Wohnhäusern deutlich unterschritten werden (max. 8,1 %/a Geruchsstundenhäufigkeiten),
- dass die zulässigen Immissionsrichtwerte laut TA Lärm an den nächsten Wohnhäusern am Tag um 8 dB(A) und mehr und in der Nacht um 4 dB(A) und mehr unterschritten werden,
- dass hinsichtlich Ammoniak und Gesamtstickstoff insbesondere gegenüber dem nächsten nach § 30 BNatSchG i.V.m. § 18 Abs. 1 BbgNatSchAG geschützten perennierenden Kleingewässer und dem nächsten Wald insgesamt die Belastungsgrenzen erreicht sind. Auf Grund der ausschließlich gasdicht abgedeckten vorhandenen und geplanten Gärrestlager stellt nur der Feststoffeintrag eine eher untergeordnete Emissionsquelle dar. Diese Quelle wurde dennoch im Rahmen der Ermittlung der Gesamtbelastung berücksichtigt, mit dem Ergebnis, dass erhebliche Beeinträchtigungen sowohl auf dem Pfad der Ammoniakkonzentration wie auf dem Pfad der Stickstoffdeposition nicht zu erwarten sind. Der sogenannte Abschneidewert in Höhe von 0,3 kg N/ha*a Zusatzbelastung wird an dem 2,4 km östlich des Planungsgebietes befindlichen FFH-Gebiet „Glinziger Teich und Wiesengebiet“ und an dem 2,2 km nördlich befindlichen SPA „Spreewald und Lieberoser Endmoräne“ deutlich unterschritten.

Zusätzlich sollen mit dem Bebauungsplan Reserven für eine zukünftige Weiterentwicklung im Zusammenhang mit der Biogaserzeugung (z. B. für Lagerkapazitäten, Anlagen zur Fernwärmeversorgung, ...) geschaffen werden. Dadurch ist eine zusätzliche Versiegelung von 2,78 ha möglich. Es sind ausschließlich intensiv genutzte Ackerflächen betroffen.

In Hinblick auf die o. g. Untersuchungen und Ergebnisse sind zu der Reservefläche und deren mögliche Nutzung folgende Aussagen zu treffen:

- zusätzliche Geruchsemissionen sind gemäß dem jeweils aktuellen Stand der Technik weitestgehend zu minimieren, die zulässigen Immissionswerte laut GIRL für Wohn- und Mischgebiete (10 %/a Geruchsstundenhäufigkeiten) bzw. den Außenbereich (Wohnhaus Flachsweiche 3) (bis zu 25 %/a Geruchsstundenhäufigkeiten)sind einzuhalten,

- zusätzliche Schallemissionen sind gemäß dem jeweils aktuellen Stand der Technik weitestgehend zu minimieren, die zulässigen Immissionsrichtwerte laut TA Lärm für Wohn- und Mischgebiete (tags 55 dB(A), nachts 40 dB(A)) bzw. für den Außenbereich (Wohnhaus Flachweiche 3) (tags 60 dB(A), nachts 45 dB(A)) sind einzuhalten,
- zusätzliche Emissionen von Ammoniak sind auszuschließen (ammoniakemittierende Stoffe sind gasdicht zu lagern)